

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 32 (1945)

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chitektur mit einem kurzen einleitenden Artikel und Erläuterungstexten zu den einzelnen Bauten. Die veröffentlichten Bilder und Pläne stellen eine von der Redaktion der Zeitschrift getroffene Auswahl aus dem Material dar, das die Werk-Redaktion im Frühjahr durch Vermittlung der Amerikanischen Gesandtschaft in Bern zur Verfügung gestellt hatte.

Veröffentlicht sind Arbeiten folgender Architekten: Architektengemeinschaft E. u. P. Vischer, H. Baur, L. Dürig, Basel; H. O. Senn u. Rud. Mock, Basel und New York; M. Bill; Dubois u. Eschenmoser; Haefeli/Moser/Steiger; A. Meili; W. M. Moser; R. Rohn, A. Roth; A. H. Steiner, alle in Zürich; M. Vetter, Schaffhausen u. Genf; Frey & Schindler, Zürich u. Olten; C. u. R. Tami, Lugano; Louis Parnes, Zürich/New York.

Das übrige Heft enthält neben Ladenbauten eine Projektstudie für die Umgestaltung und Erweiterung der Universität Oklahoma, Arbeiten des Architekten Harris Armstrong, eine Planungsstudie für die Schnellverkehrswägen Detroit und eine interessante Verwandtschaftsanalyse von Natur- und Baukonstruktionsformen. a. r.

Wettbewerbe

Wettbewerb Zentralbibliothek Luzern

Vorgängig der nachfolgenden Ausführungen sei auf die in Heft Nr. 7 vom Juli 1945 angeführten Daten über die am Wettbewerb Beteiligten verwiesen.

Wie auch immer schlußendlich das Bild der Zentralbibliothek in einer einerseits barocken (Jesuitenkirche) und andererseits klassizistischen (Theater) Rahmenhälften ausfallen mag – in letzter Instanz wird es der Geschichte vorbehalten bleiben, das Werturteil über die Einzelbemühung zu fällen. Eine kritische Betrachtung der stilistischen Einfügung in eine der delikatesten Altstadtpartien Luzerns gegen die Reuß wird immer zu einem Teil aus der zeitgebundenen Relativität des persönlichen Ressentiments verstanden werden müssen. Das belegen am besten die beiden Brückenkopfbauten einige hundert Meter reußabwärts an der Reußbrücke. Der untere, in seiner historisierenden Haltung, und der obere, im Zeitgeist nach der Jahrhundertwende, wirken heute als zwei dem Zufall überlassene Ein-

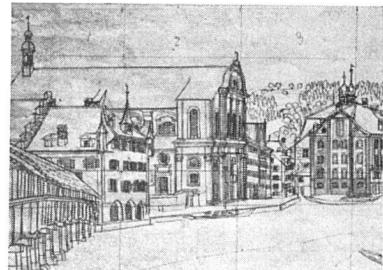
griffe in eine Altstadtfront, gleich unerfreulich.

So ist es verwunderlich, daß vom Streitroß der Geschichte herab nur *eine* ernster zu nehmende Lanze für die Erhaltung des Freienhofes und die Neubauprojekte, gegenüber den Neubauprojekten, gebrochen wurde, nachdem an anderer Stelle, wie bei den Fragen der Altstadtnovation, Reklamekontrolle in der Altstadt, Bemalung der Museggürme usw. viel mehr Wesens gemacht wird. Es war erfreulich, daß trotz dem grundsätzlichen Ergebnis des Wettbewerbes, daß ein Umbau nicht zum Ziele führen kann, die architektonische Leistung des Umbauprojektes Kopp BSA mit einem Preis gewürdigt wurde. Verständlicherweise hat das Preisgericht in diesem besonderen Falle, bei aller Wahrung der technischen Erfordernisse, eine Schwerpunktverlegung vom organisatorischen auf den stilistischen Gesichtspunkt vorgenommen. Das Neubauprojekt Kopp hat die heikeln Anschlußpartien an bestehende Teile und Proportionen mit großem Einfühlungsvermögen zu lösen versucht.

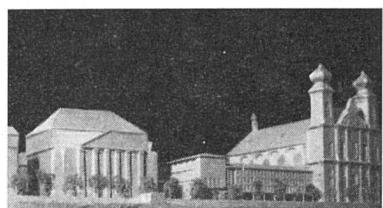
Der Auffassung dieses Projektverfassers am schroffesten gegenüber stellt sich das nicht prämierte Projekt Nr. 7, von Arch. BSA Tami Lugano. Das mit viel Esprit durchgebildete und von einem sorgfältig ausgearbeiteten und illustrierten Bericht begleitete Projekt war vielleicht in seiner kristallinen Durchsichtigkeit etwas sprachfremd in innerschweizerischen Gefilden.

Die verschiedenartigen Lösungen der Wettbewerbsaufgabe ließen das Fehlen allgemeiner Richtlinien erraten, über die ab incunabilis keine völlige Einigkeit zu bestehen schien. Sie können in drei Hauptgruppen zerlegt werden: 1. Umbau, 2. Neubau, 3. völlige Freilegung und Erstellung einer Grünanlage.

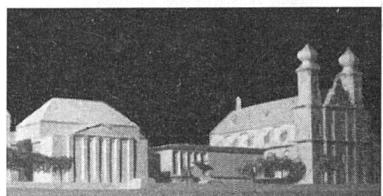
Innerhalb der beiden ersten Möglichkeiten, die laut Wettbewerbsprogramm zur Diskussion standen, sind in bezug auf die grundrißliche Disposition wiederum vier grundsätzliche Auffassungen vertreten: 1. Hof umschlossen, 2. Hof zum Teil umschlossen, 3. Hof geöffnet gegen die Reuß, 4. Hof geöffnet gegen den Hirschengraben. Bei der Verteilung der Baumassen unter den Neubauprojekten lassen sich drei prinzipielle Lösungen herausschälen: 1. Hochkörper parallel Stadttheater, 2. Hochkörper parallel Hirschengraben, 3. kein Hochkörper. Als Hauptkriterien des Wettbewerbes an dieser besonders exponierten Altstadtlage sind anzuführen: einerseits



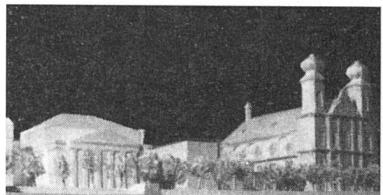
Freienhof und Jesuitenkirche in Luzern um 1800. Zeichnung von Franz Schmid



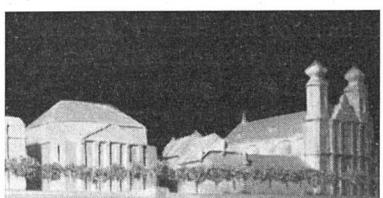
Wettbewerb Zentralbibliothek Luzern. Modell des ersten Preises: Josef Schütz, Architekt BSA, Zürich



Zweiter Preis: August Boyer, Architekt, Luzern

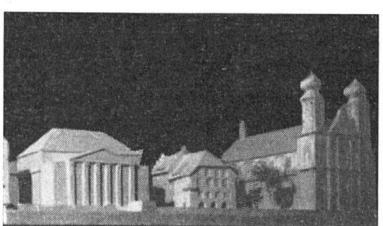


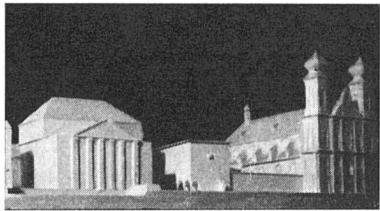
Dritter Preis: Otto Dreyer, Architekt BSA, Luzern



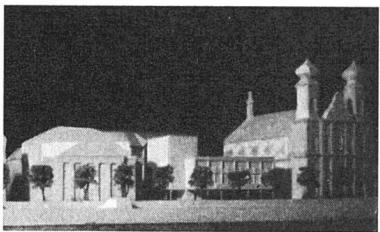
Vierter Preis: Max Kopp, Architekt BSA, Zürich. Mitarbeiter: J. Hunziker

Erster Ankauf: August Boyer, Architekt, Luzern

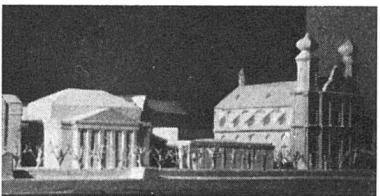




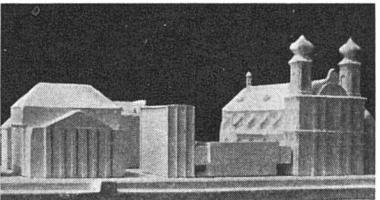
Zweiter Ankauf: Martin Risch, Architekt BSA, Zürich



Projekt Nr. 3 (nicht prämiert): Heinrich Auf der Maur, Architekt, Luzern



Projekt Nr. 4 (nicht prämiert): Carl Mossdorf, Architekt, Luzern



Projekt Nr. 7 (nicht prämiert): Rino Tami, Architekt BSA, Lugano

Photos: Jean Schneider, Luzern

die organisatorischen und betriebs-technischen Bedürfnisse einer Zentral-bibliothek, andererseits die städtebau-liche Höhengestaltung und Massen-verteilung der Baukörper im Zusam-menspiel mit der Altstadtfront, insbe-sondere gegen die Reuß, und die stili-sche Einfügung der Architektur in den historischen Rahmen der angren-zenden Gebäude, wobei dem Altbau des Freienhofes kein besonderer Denk-malwert beigemessen wurde.

Die Verfasser der teilweisen prämierten Projekte 3-5, 7 und 11 vertraten in ihrer Architektur die neuzeitliche Richtung. Der anlässlich des gleichen Wettbewerbes 1935 auf dem Kasernen-platz als Avantgardist in Erscheinung getretene Verfasser des erstprämierten Projektes, Arch. BSA Schütz, hat sich hier zu einer klassizistischen Architek-

tur bekannt, die jedoch zu den an-grenzenden Gebäuden in keinem maß-stäblichen Verhältnis steht. Die ganze Orientierung der Baukörper und die Öffnung des Hofes nach dem Hirschen-graben hin, mit seinem unerfreulichen Gegenüber (den Backsteinfassaden des ACV.) wird umso fragwürdiger, als der Tieferlegung des Gartens wegen der Wasserstandsverhältnisse Schranken gesetzt sind. Der kompositionell gu-ten Fassadengestaltung ist eine genü-gende Belichtung des Büchermagazines geopfert worden. Angesichts der statt-lichen Aufzählung von Nachteilen im Bericht des Preisgerichtes, die den Vorteilen die Waage halten, muß man sich fragen, welche Momente hier den Ausschlag für eine Erstprämiierung ge-gaben haben. Die grundsätzlichen Ab-weichungen der preisgekrönten Lö-sungen lassen die zwingende Steige-rung auf einen bestimmten Prototyp hin vermissen. Es stellt sich die Frage, ob nicht eine weitere Konkurrenz mit ausgeprägteren Richtlinien empfehlenswert wäre, wobei auch die Frage der Platzwahl nochmals aufgeworfen werden dürfte. Im Vordergrund steht hier das «Inseli» beim Kunsthau-s. Die praktische Erfahrung, daß zu große Bodennähe den Bibliothek-be-ständen schadet, wurde offenbar bei der Beurteilung der Projekte außer acht gelassen, da zum Beispiel beim 2. Preis mit dem hochgelegenen Be-suchergeschoß die Magazine in einem halb unterirdischen Betonschiff unter-gebracht wurden.

Die Freihaltung oder Verdeckung der Ostfront der Jesuitenkirche hat in der Beurteilung zu etwelchen Unklarhei-ten Anlaß gegeben, deren Quelle wohl in grundsätzlichen Auffassungen lie-gen mag. Die Argumentation, daß Barockkirchen eingebaute Seitenfron-ten hatten, ist nicht stichhaltig, da den Beispielen, die diese Auffassung be-legen, eine Fülle von Gegenbeispielen gegenübersteht. Wenn bei den Projekten Nr. 2 (Ankauf, Boyer), Nr. 3, Nr. 4 und Nr. 11 (3. Preis, Dreyer BSA), die eine weitgehende Freilegung der Kir-chenostseite anstreben, dieser Um-stand als Vorteil bewertet wurde, so kann dem 1. Preis Schütz ein solcher, im wohlverstandenen Sinne der Freilegung gegen die Reuß hin, nicht unter gleichen Vorzeichen zuerkannt werden. Eine Anregung ganz besonderer Art wurde vom Verfasser des Projektes Nr. 4, Arch. Mossdorf, Luzern, ge-macht. Sie lautete: Völlige Freilegung der Liegenschaft Freienhof, deutliche Zäsur zwischen Altstadt und den spä-teren Stadterweiterungen im Sinne eines Grüngürtels. Er sah einen mög-lichst wenig in Erscheinung treten-den Parterrebau auf der ganzen Liegen-schaftsfläche vor, wobei lediglich längs des Hirschengrabens, also den dia-gonal anschneidenden Hauptblickrich-tungen von der Reuß her entrückt, ein Hochkörper, zugleich als Maskierung der dahinter liegenden Backsteinfas-saden, angeordnet war. Der zweifellos kühnen Idee der völligen Freilegung des Platzes, als Anregung hors con-cours, soll wenigstens an dieser Stelle in Würdigung der Zivilcourage ein an-erkennendes Wort gesprochen werden, wie auch dem besonders in städtebau-licher Beziehung zu Stadttheater und den langgestreckten Fronten der un-teren Bahnhofstraße wohlabgewoge-nen Projekt Nr. 3, von Arch. Auf der Maur, Luzern. Mit seinen zurückge-setzten Baulinien an der Bahnhof-straße und der Distanz zur Jesuiten-kirche setzt es in Einklang mit den Bauhöhen der seeseitigen Profanbau-ten gleichsam eine Fermate vor dem in anderen Maßstäben komponierten Sa-kralbau. Die in einigen Teilen ver-wandte Lösung des Projektes Risch BSA wurde mit einem Ankauf be-dacht.

Zu den Projekten mit weitgehender Überbauung des Platzes gehören der 2. Preis, Boyer, und der dritte, von Dreyer. Während letzterer seine Bau-körper reich zergliedert und vor-nehmlich gegen die Reuß zu fein durchgestalteten Silhouettenwirkun-gen kommt, bringt ersterer das ganze Raumprogramm in einem breitgelagerten Körper unter, mit zurückgesetzter Baulinie an der Bahnhofstraße. Auf dem dadurch gewonnenen Glacis schwingt sich mit barocker Leichtig-keit eine geschwungene Freitreppe nach dem hochgelegenen Eingang hin. Das Projekt Boyer bringt noch an-deutungsweise die Anregung, über das Straßenstück zwischen Bahnhofstraße und Hirschengraben hinweg eine Ver-bindung Stadttheater-Bibliothek zu ermöglichen, indem das erweiterte Foyer des Stadttheaters als Erfri-schungsraum für die Zentralbibliothek benützt werden könnte. Es kann in diesem Zusammenhange noch kurz auf die vom Hochbauamt der Stadt Lu-zern erstellten Vorprojekte verwiesen werden, die überhaupt davon aus-gingen, die Zentralbibliothek mit dem sich aufdrängenden Bedürfnis der Stadttheatererweiterung durch Zu-sammenbau auf einen Nenner zu bringen.

In seinem Bericht stellt das Preisge-richt fest, daß eine städtebauliche und

organisatorisch einwandfreie Lösung unter Beibehaltung der bestehenden Bauten nicht erreicht werden kann. Der Wettbewerb habe gezeigt, daß das der Zentralbibliothek zugrunde gelegte Programm sich auf dem zur Verfügung stehenden Areal in schicklicher Weise verwirklichen lasse.

Contra quis ferat arma deos? P.V.

Entschieden

Schulhaus mit Turnhalle in Aeschi/Solothurn

In diesem beschränkten Wettbewerbe traf das Preisgericht folgenden Entcheid: 1. Preis (Fr. 800): Hans Brächer, Arch. BSA, Solothurn; 2. Preis (Fr. 600): Otto Sperisen, Arch., Solothurn; 3. Preis (Fr. 400): Walter Adam, Arch., Solothurn; 4. Preis (Fr. 200): Werner Studer, Arch., Feldbrunnen. Außerdem erhält jeder der sieben eingeladenen Projektverfasser eine Entschädigung von Fr. 500. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des ersten Preises mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Preisgericht: Gemeindeammann Bächler, Aeschi (Präsident); Prof. Friedrich Heß, Arch. BSA, Zürich; Rudolf Benteli, Arch. BSA, Gerlafingen.

Turnhalle mit Erweiterung des Schulhauses und Gemeindehaus in Dottikon

In diesem beschränkten Wettbewerbe traf das Preisgericht folgenden Entcheid: *A. Turnhalle mit Erweiterung des Schulhauses:* 1. Preis (Fr. 1200): Richard Beriger, Arch., Wohlen; 2. Preis (Fr. 1000): K. Schneider, Arch., Aarau; 3. Preis (Fr. 800): Hans Löpfe, Arch., Baden, Mitarbeiter: Otto Hänni, Arch., Baden. Ferner je ein Ankauf zu Fr. 400, 350 und 250. *B. Gemeindehaus:* 1. Preis (Fr. 700): Hans Hübscher, Arch., Zofingen; 2. Preis (Fr. 450): Josef Oswald, Arch., Bremgarten und E. Amberg, Arch., Muri; 3. Preis (Fr. 350): Richard Beriger, Arch., Wohlen. Ferner 1 Ankauf zu Fr. 300 und 2 zu Fr. 250. Ferner erhält jeder Verfasser eine feste Entschädigung von Fr. 500. Preisgericht: O. Schenker, Gemeindeammann, Dottikon (Vorsitzender); L. Seiler, Pfarrer, Dottikon; Hch. Bräm, Arch. BSA, Zürich; Dag. Keiser, Arch., Zug; H. Liebeträu, Arch., Rheinfelden; K. Kauffmann, Kant. Hochbaumeister, Aarau; E. H. Fischer, Großrat, Dottikon;

Rud. Ackermann, Großrat, Dottikon. Das Preisgericht empfiehlt, den ersten Preisträger mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

ziker, Arch., Degersheim. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen.

Schulhaus in der «Malerva», Sargans

Das Preisgericht traf folgenden Entcheid: 1. Preis (Fr. 2300): Felix Bärlocher, Arch., Zürich; 2. Preis (Fr. 2100): Hans Brunner, Arch. BSA, Wattwil; 3. Preis (Fr. 1900): Dorothee David, Arch., St. Gallen; 4. Preis (Fr. 1500): Jean Huber, Arch., St. Gallen; 5. Preis (Fr. 1200): Hans Rudolf, Arch., Zürich. Ferner je ein Ankauf zu Fr. 800 und Fr. 700. Zehn weitere Projektverfasser erhielten Entschädigungen im Gesamtbetrag von Fr. 3500. Preisgericht: A. Ewald, Arch., Kantonsbaumeister, St. Gallen; E. Boßhardt, Arch. BSA, Winterthur; R. Steiger, Arch. BSA, Zürich; C. Breyer, Arch., Adjunkt des Kantonsbaumeisters St. Gallen.

Wiederaufbau der zerstörten Steigkirche in Schaffhausen

In diesem beschränkten Wettbewerbe traf das Preisgericht folgenden Entcheid: 1. Preis (Fr. 500): W. Henne, Arch. BSA, Schaffhausen; 2. Preis (Fr. 300): Scherrer & Meyer, Arch. BSA, Schaffhausen; 3. Preis (Fr. 200): Wolfgang Müller, Arch., Schaffhausen. Ferner erhielt jeder der sieben Wettbewerbs-Teilnehmer eine Entschädigung von Fr. 300. Preisgericht: E. Schalch, Stadtrat (Vorsitzender); G. Haug, Stadtbaumeister; B. Im Hof, Stadtgenieur; E. Straßer, Stadtplaner, Bern; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur.

Erweiterung des Prättigauer Krankenhauses in Schiers

Das Preisgericht traf folgenden Entcheid: 1. Preis (Fr. 2100): Karl Beer, Arch., Zürich; 2. Preis (Fr. 2000): Jakob Padrutt, Arch., Zürich; 3. Preis (Fr. 1800): Rudolf Hartmann, Arch., Schiers; 4. Preis (Fr. 1600): Zietzschmann & Bachmann, Arch., Davos. Ferner 3 Ankaufe zu Fr. 1000 und je 3 Entschädigungen zu Fr. 900 und Fr. 600. Preisgericht: Landammann D. Meißer, Chur (Vorsitzender); Franz Scheibler, Arch. BSA, Winterthur; Hch. Bräm, Arch. BSA, Zürich; E. Boßhardt, Arch. BSA, Winterthur; Dr. med. G. Mark, Schiers. Das Preisge-

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Politische Gemeinden Henau und Uzwil	Ortsplanung für Henau-Uzwil	Die im Kanton St. Gallen verbürgerten oder in den Kantonen St. Gallen, Appenzell A. Rh., Thurgau und Zürich seit mindestens 1. November 1944 niedergelassenen Fachleute	31. Mai 1946	Dezember 1945
Schulpflege Pfungen	Schulhaus mit Turnhalle in Pfungen	Die in den Bezirken Winterthur und Bülach verbürgerten oder seit mindestens 1. September 1944 niedergelassenen Architekten schweiz. Nationalität	15. März 1946	Dezember 1945
Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Neubau der Frauenklinik des Kantonsspitals Zürich	Die im Kanton Zürich verbürgerten oder seit mindestens 1. Mai 1944 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	21. Januar 1946	Sept. 1945
Regierungsrat des Kantons Thurgau	Ausbau des Thurgauischen Kantonsspitals in Münsterlingen	Die im Kanton Thurgau verbürgerten oder seit dem 1. Januar 1945 niedergelassenen Architekten	17. Dez. 1945	August 1945

richt empfiehlt die Durchführung eines engeren Wettbewerbes unter den vier Preisträgern.

Berufsschulhaus in Solothurn

Das Preisgericht traf folgenden Entcheid: 1. Preis (Fr. 4300): Karl Müller, Arch., Bern; 2. Preis (Fr. 3700): Peter Müller, Arch., Horgen; 3. Preis (Fr. 2500): Frey & Schindler, Arch., Olten; 4. Preis (Fr. 2400): Otto Flückiger, Arch., St. Gallen; 5. Preis (Fr. 2000): Oskar Sattler, Arch., Solothurn. 5 Ankäufe (Fr. 1200): E. Flisch und Fritz Josef, Arch., Olten; (Fr. 950): Ed. Kohler, Arch., Zofingen; (Fr. 950): Otto Sperisen, Arch., Solothurn; (Fr. 950): Emil Altenburger, Arch. BSA, Solothurn; (Fr. 950): Ernst Fröhlicher, Arch., Solothurn. Ferner 10 Entschädigungen zu je Fr. 500. Preisgericht: Dr. Paul Haefelin, Stadtammann, Solothurn; Ed. Pfister, Präsident der Aufsichtskommission der Berufsschule Solothurn; Robert Greuter, Arch. SWB, Direktor der Gewerbeschule Bern; Emil Hostettler, Arch. BSA, Bern; K. Egendorf, Arch. BSA, Zürich; W. M. Moser, Arch. BSA, Zürich.

Erweiterung des Bezirksspitals Thun

Das Preisgericht traf folgenden Entcheid: 1. Preis (Fr. 3700): W. von Gurten, Arch. BSA, Bern; 2. Preis (Fr. 3300): Rud. Künzi, Arch., Kilchberg/Zch.; 3. Preis (Fr. 3100): Alb. Wyttensbach, Arch., Zollikofen; 4. Preis (Fr. 2500): Ernst Indermühle, Arch. BSA, Bern; 5. Preis (Fr. 2400): W. Niehus, Arch. BSA, Zürich; Ankauf zu Fr. 1600; J. J. Wipf, Arch. BSA, Thun. Ferner je vier Entschädigungen zu Fr. 1000 und Fr. 600. Preisgericht: Dr.

K. Zollinger, Fürsprech, Thun (Präsident); O. Brechbühl, Arch. BSA, Bern; Dr. med. H. Frey, Direktor des Inselspitals Bern; H. Leuzinger, Arch. BSA, Zürich; K. Scherrer, Arch. BSA, Schaffhausen. Das Preisgericht empfiehlt, unter den fünf prämierten Verfassern einen zweiten, engeren Wettbewerb zu veranstalten.

Zentralschulhaus im «Pfannenstiel», Trüllikon

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entcheid: 1. Preis (Fr. 1600): Franz Scheibler, Arch. BSA, Winterthur; 2. Preis (Fr. 1300) E. Boßhardt, Arch. BSA, Winterthur; 3. Preis (Fr. 1100): Hans Hohloch, Arch., Winterthur. Preisgericht: J. Müller, Schulpräsident, Trüllikon; W. Henauer, Arch. BSA, Zürich; J. A. Freytag, Arch. BSA, Zürich; A. Schmid, Thalwil; E. Hegnauer, Schulrat, Trüllikon. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu trauen.

Neu

Ortsplanung Henau-Uzwil

Veranstaltet von den politischen Gemeinden Henau und Oberuzwil unter den im Kanton St. Gallen verbürgerten und den in den Kantonen St. Gallen, Appenzell A. Rh., Thurgau und Zürich seit mindestens 1. Nov. 1944 niedergelassenen Fachleuten schweizerischer Nationalität. Zur Prämierung von höchstens vier Projekten steht dem Preisgericht eine Summe von Fr. 12000

zur Verfügung, für Ankäufe und Entschädigungen eine Summe von Fr. 8000. Preisgericht: M. Eggenberger, Gemeindeammann, Uzwil (Präsident); H. Brunner, Arch. BSA, Wattwil; A. Ewald, Arch., Kantonsbaumeister, St. Gallen; J. Hürlimann, Gemeinderat, Oberuzwil; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; A. Schwizer, Gemeinderat, Henau; P. Trüdinger, Arch. BSA, Stadtplanchef, Basel; Ersatzrichter: E. Burckhardt, Arch. BSA, Zürich; W. Bühler, Ing., Gemeinderat, Uzwil; H. Neukomm, Ing., Niederuzwil; P. Weber, Gemeinderat, Oberuzwil. Die Unterlagen sind gegen Hinterlegung von Fr. 30.– auf der Gemeinderatskanzlei Niederuzwil erhältlich. Einlieferungstermin: 31. Mai 1946.

Schulhaus mit Turnhalle in Pfungen

Eröffnet von der Schulgemeinde Pfungen unter den in den Bezirken Winterthur und Bülach verbürgerten oder seit mindestens 1. September 1944 niedergelassenen Architekten. Zur Prämierung von höchstens vier Entwürfen gelangt die Summe von Fr. 7500 zur Ausrichtung. Für allfällige Ankäufe und Entschädigungen steht eine weitere Summe von Fr. 7500 zur Verfügung. Preisgericht: Hch. Oetiker, Arch. BSA, Stadtrat, Zürich (Vorsitzender); Max Kopp, Arch. BSA, Zürich; F. A. Schaffhauser, Präsident der Schulpflege Pfungen; Ernst Steiner-Elliker, Vize-Präsident der Schulpflege Pfungen; Hermann Weideli, Arch. BSA, Zürich; Ersatzmänner: Paul Krebser, Gemeindepräsident, Pfungen; J. Schütz, Arch. BSA, Zürich. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 10.– beim Präsidenten der Schulpflege Pfungen bezogen werden. Einlieferungstermin: 15. März 1946.